



Nr. 304.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Veröffentlichungswelt: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Morgenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg. Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 30. Dezember 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Ort- und Nachbartsbezirk Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Beleggeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.****betr. das Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Neujahrsnacht.**

Nachdem auch im letzten Jahre wieder sich der Anflug des Schießens mit Schusswaffen und des Abbrennens von Feuerwerkskörpern in der Neujahrsnacht bemerkbar gemacht hat, mache ich auf Nachstehendes aufmerksam:

Nach § 367 Ziffer 8 des R.Str.G.B. wird mit Geldstrafe bis zu 150 M oder mit Haft bestraft, wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten mit Feuerwaffe oder anderen Schießwerkzeugen schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt.

Nach § 368 Ziffer 7 R.Str.G.B. wird mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bestraft, wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerangenden Sachen mit Feuerwaffe schießt oder Feuerwerk abbrennt.

Bemerkt wird, daß das Schießen mit scharfgeladenen Revolvern, Pistolen oder Schießwaffen anderer Art unnachlässig mit Haft bestraft wird. Außerdem hat, wer schießend betroffen wird, unter Umständen für die ganze Neujahrsnacht seine Festnahme zu gewärtigen.

Den 27. Dezember 1913.

Regierungsrat Binder.

Die Ortsbehörden

werden veranlaßt, auf 5. Januar 1914 folgendes vorzulegen:

1. Die Sportelrechnungen pro ult. Dezember 1913 event. Fehlanzeige. Die Verzeichnisse bzw. Fehlanzeigen sind mit einer Beurkundung darüber zu versehen, daß keine weiteren Sporteln angefallen und Fälle eines Nachlasses oder einer Wiederaufhebung von Sporteln nicht vorgekommen sind;
2. Die Regiebauanmeldungen für das abgelaufene Vierteljahr, event. Fehlanzeige.
3. Die Steuerlieferungsberichte der Gemeindepflegen, einschließlich der Berichte über die Ablieferung der staatlichen Einkommensteuer.
4. Auszüge aus dem Sterberegister über die Todesfälle männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und außerhalb des Gemeindebezirks geboren sind. Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Gewerbliche Verzeichnisse:

5. Die Verzeichnisse der Fabriken, welche über 16 Jahre alte Arbeiterinnen (§ 47 a Voll.-Verf. zur Gew.-Ord. vom 26. März 1892 abgeändert durch Min.-Verf. vom 22. Jan. 1907, Reg.-Bl. S. 13 und 25).
- Den Ortsvorstehern in Calw, Altbühlach, Althengstett, Hirsau, Liebenzell, Oberreichenbach, Stammheim, Teinach, Unterreichenbach, welche in dem letzten Jahr Verzeichnisse vorgelegt haben, sind diese Verzeichnisse zur Ergänzung zugegangen.

Die übrigen Ortsvorsteher haben ev. Fehlanzeige zu erstatten. Formulare können vom Oberamt bezogen werden.

6. Das Verzeichnis der auf Grund des § 105 c, Abs. 4 der Gew.-Ordnung gestatteten Ausnahmen (Anl. 2 zu dem Erlaß des R. Ministeriums v. J. vom 7. März 1895, Min.-Bl. S. 79).

Dies letztgenannte Verzeichnis geht sämtlichen Ortsvorstehern zur Ergänzung zu.

Die Vorlagen sind mit Ausnahme von Ziff. 3 als portopflichtige Dienstsache einzusenden.

Calw, den 27. Dezember 1913.

R. Oberamt:
Binder.**Rückblick auf 1913.****Die innere Politik.**

Das zur Rüste gehende Jahr stand im Zeichen der 100jährigen Erinnerung an den Aufstieg des preußisch-deutschen Volkes zur Selbstbefreiung vom napoleo-

nischen Druck. Geschlossen bis fast an die Grenze der politischen Linien taten die deutschen Bundesstaaten und ihre Bewohner aller Orten, nicht zu vergessen die Deutschen im Auslande, mit, das Gedächtnis jener Tage würdig zu feiern und als einiges, großes, stammverbündendes Mal ragt seit dem 100. Jahrestag der Leipziger Schlacht das Völkerschlachtdenkmal vor den Toren der Pleißenstadt zum deutschen, freien Himmel. Auch sonst gabs innerhalb der deutschen Grenzen gar mannigfache Ereignisse, die eines leisen oder lauten Anklangs an das Opferjahr 1813 nicht entbehrten. Da wird zuerst die neue Wehrvorlage mit den durch sie bedingten Steuern aufzuführen sein.

Es war eine der Einmütigkeit unsrer Vorfahren von 1813 verwandte Opferbereitschaft, mit der der deutsche Reichstag am 6. Juni die Heeresvorlage der Regierung annahm und es zeugt von der Gefahr der Stunde, wie auch von dem nationalen Willen der Volksvertretung, daß sie sich, um dem mächtigen deutschen Reiche die seiner Bedeutung unter den Großstaaten der Erde gebührende militärische Stellung zu wahren, zu einem „Ja“ zusammenfand, von dem sich nur die Sozialdemokratie und die Polen ausgeschlossen hatten. Der große Moment hatte kein kleines Geschlecht gefunden! Und der Geschichtsschreiber, der in wieder 100 Jahren dieses im wahrsten Sinne nationale Werk aufzeichnet, wird nicht umhin können, mit Achtung von dem sozialen Gedanken der Deduktion dieses Riesenvorwerks seinen mitlebenden Volksgenossen zu erzählen: Die Heeresvorlage forderte für ihre Befriedigung vom deutschen Steuerzahler eine runde Milliarde Mark — tausend Millionen. Diese höchste Summe, die je vom Reichstag für des Vaterlandes Schutz angefordert wurde, ist in der Hauptsache auf die begüterten Volksgenossen umgelegt worden, sodaß die Armen und die weniger tragfähigen Schultern verschont blieben. Steuern in Gestalt des einmaligen Wehrbeitrags vom Vermögen und vom Einkommen waren noch nie da. Es wird andererseits auch gesagt werden können, daß diese Regelung der Kostentragung gar nicht anders als möglichst gerecht hätte gestaltet werden dürfen, wenn die Regierung sich nicht hätte der Ablehnung der ganzen Vorlage durch die Linke und des Zentrums aussetzen wollen. Man wird bis zu einem gewissen Grade darin, daß die Milliardensteuer dem kleinen Mann verhältnismäßig wenig zu schaffen macht, die Begründung für den Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen in Gemeinbewahlen sowohl, wie auch bei den Landtagswahlen, finden können; dazu beigetragen hat denn allerdings ohne Zweifel auch das antinationale Verhalten der Sozialdemokratie bei den 1813-Feiern. Die nationale Welle ebte im deutschen Volke an und je gerechter es regiert wird, desto weniger verbitterte Volksgenossen werden gezogen.

Unter die Rubrik „Innere Politik; militärische Angelegenheiten“ rechnen wir auch den Fall Krupp. Am 5. August wurden von dem Kriegsgericht der Kommandantur Berlin sieben Angehörige des Heeres wegen Verrats von Geheimnissen an die Firma Krupp zu Gefängnisstrafen von 3—6 Wochen verurteilt und im sogenannten zweiten Krupp-Prozess vor dem Berliner Landgericht erhielt der Kruppangestellte Brandt wegen Verrats 4 Monate Gefängnis und wegen Beihilfe Direktor Eccius 1200 M. Geldstrafe. Aber aus der angekündigten und vielfach erwähnten Aufdeckung einer Korruption im deutschen Heere wurde es nichts — weil keine nachgewiesen werden konnte und über die Prozesse Krupp wächst langsam wieder Gras. — Bedeutungsvoller dagegen ist für die innerpolitische deutsche Entwicklung die Ausöhnung des cum berländischen Fürstentums mit den Hohenzollern durch die Vermählung des Prinzen Ernst von Braunschweig mit der Kaiserinwitwe Viktoria Luise am 24. Mai. Die Welfenfrage ist grundsätzlich erledigt durch des Prinzen Erklärung beim Regierungsantritt am 1. November, daß er die Verfassung achten und in unerschütterlicher Treue zu Kaiser und Reich halten wolle. — In unserm Nachbarlande Bayern setzte sich der Nachfolger des verstorbenen Prinzregenten Luitpold, Prinzregent Ludwig, im November die Königskrone aufs Haupt und machte dadurch dem Zustand, daß Bayern nominell einen geisteskranken König hat, für den die Regierung vertretungsweise geführt werden mußte, ein lange erwünschtes Ende. — Noch

bevor aber diese letztere für das Geschick eines Landes besonders bedeutungsvolle Begebenheit vor sich ging, sahen wir uns (am 16. Juni) um das deutsche Kaiserhaus versammelt, um das 25. Regierungsjubiläum unsres Kaisers zu feiern, die dem Volk den Kaiser auf der vollen Höhe seiner Manneskraft zeigte und den Kaiser erneut wissen ließ, daß sein Volk in Treue zu ihm steht. Und daß die Bundesfürsten des deutschen Reichs gleicherweise in Treue ihrer Pflichten für das Reich eingedenk sind, das zeigte die Reichshundertfeier der Fürsten am 25. August. Aufgezeichnet gehört auch, daß im Mai und Juni die Wahlen zum Preussischen Abgeordnetenhaus stattfanden, ohne aber einen wesentlichen Einfluß in der Zusammensetzung des Hauses zu bringen; die Rechte verlor 15 Sitze an die Linke; Konervative und Zentrum bleiben trotzdem in der Überzahl.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 30. Dezember 1913.

Wie es auf dem Rathaus sein soll und nicht sein soll!

Anläßlich der Verabschiedung der ausscheidenden und der neuereintretenden Gemeinderäte auf dem Tübinger Rathaus hat der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Liesching, der 16 Jahre auch den Tübinger Gemeindefürsorge angehört hat, an diese und die Bürger, bzw. Wählerschaft einige Worte gerichtet, die auch außerhalb Tübingens gehört zu werden verdienen. Er sagte u. a.: „In der Politik, von der Reichspolitik bis zur Gemeindepolitik, ist die Vertretung wirtschaftlicher Interessen heute mehr in den Vordergrund gedrängt worden als je. Und es ist so selbstverständlich, daß jeder seine Interessen vertreten sehen will, wie es selbstverständlich ist, daß auch eines jeden Interesse vertreten werden muß; denn die Gesamtheit besteht aus Einzelgliedern und der Gesamtheit kann es somit nur wohlgehen, wenn es den einzelnen Gliedern wohl ergeht. Ferne aber muß, wie jede Politik, so auch die auf dem Rathause davon sein, daß Einer sein Interesse oder das Interesse Einzelner über das Interesse der Gesamtheit stellt, weil sonst letztere, zum Schaden Aller, Not leidet. Die Wählerschaft nun, die ihre Vertrauensleute aufs Rathaus schickt, meint vielfach, dieser oder jener müsse dort tätig werden nicht wegen besonderer Sachkenntnis, sondern um die Interessen irgend einer Interessengruppe, eines Stadtteils oder gar einer bestimmten Straße zu vertreten. Handelstisch wir so, so könnte das Ende vom Liede nur sein ein Kampf Aller gegen Alle auf dem Rathaus, und was dabei herauskommt, mag sich jeder ernstlich Nachdenkende einmal selber ausmalen. Wie am besten die Politik auf dem Rathaus überhaupt seine Rolle spielt, so dürfen auch die Wünsche von Interessengruppen dort keine Rolle spielen, und am besten wird immer da gearbeitet werden, wo in den Gemeindefürsorge alle Stände und Erwerbskreise vertreten sind, sodaß Einzelinteressen nie zu Worte kommen können. Der Redner schloß, in Tübingen lägen die Dinge so, wie man sie wünschen müsse und er hoffe, daß es auch künftig so bleiben werde.“

Bahndienst. Eine erledigte Zugführerstelle in Calw wurde dem Schaffner Bäuerle hier übertragen.

Die Zwölften. Die zwölf Nächte zwischen der Weihnacht und dem Erscheinungsfest oder dem Dreikönigstag heißen beim Volk „die Zwölften“; sie stehen im Zeichen alter Sitten und Gebräuche, aber auch viel Aberglaube heftet sich an sie an. Vor allem glaubt man, daß man in dieser Zeit auf die Witterung achten müsse; denn: „Wie das Wetter vom Christtag bis zum Dreikönigstag sich hält, so ist das ganze Jahr bestellt!“ Jeder der zwölf Tage soll nämlich einen Monat des neuen Jahres bedeuten. Sorgsam wird darum in manchen Gegenden vom Landmann aufgeschrieben, wie die Witterung jedes einzelnen Tages sich gestaltet, damit man sich im Laufe des Jahres darnach richten könne. Und ob die Regel zehnmal nacheinander nicht zutrifft, so glaubt man doch immer wieder, daß die Sache etwas auf sich habe. An manchen Orten wird eine Zwiebel zerschnitten; zwölf Schalen, die kleine Schüsseln bilden, werden der Reihe nach aufgestellt, und nun wird in jede Schale etwas Salz gestreut. Jede Schale stellt einen Monat vor. Nun wird genau darauf ge-

in welcher Schale das Salz völlig verschmilzt, in welcher nicht oder nur teilweise. Bleibt z. B. in der achten Schale das Salz trocken, so soll der August warm und trocken werden und das berechnete schon zur Freude. In manchen Gegenden heißen die zwölf Nächte auch Rauch- oder Raubnächte; in einer derselben, häufig in der Silvesternacht, wird das ganze Haus, jeder Wirtschaftsraum, die Stallung, das Wohnzimmer u. s. w. ausgeräuchert; dann folgt die sogenannte „Besegung“ von Haus und Hof. Der Herr des Hauses geht abends mit dem Rauchfaß in der Hand feierlich zuerst durch das Wohnzimmer des Hauses, hierauf durch alle andern Räume seines Hauses und Hofes, um durch Räuchern und Besprengen jeden bösen Spuk, jeden Unsegen für die Dauer des nächsten Jahres zu verbannen. — Auch unsere Vorfahren schon haben die zwölf Nächte nach der Winter- sonnenwende ausgezeichnet; sie ließen alles ruhen, was durch Gestalt oder Bewegung an die Sonne erinnern konnte; namentlich sollte in der Zeit kein Rad sich drehen, da auch die Sonne zwölf Tage stille stehe.

Neubulach, 26. Dez. Bei der heutigen Weihnachtsfeier des hiesigen Krieger-Vereins wurde diesem die vom Präsidium des Württ. Kriegerbundes verliehene Erinnerungs-Medaille 1870/95 in Vertretung des Herrn Bezirksobmanns durch Stadtschultheiß Müller übergeben; die Weihnachtsfeier verlief mit der üblichen Verlosung und dem Vortrage einiger heiteren Stücke bei zahlreicher Beteiligung sehr lebhaft. — Auch der Jünglings-Verein hielt am folgenden Feiertag eine Veranstaltung auf dem Rathaus durch Aufführung einiger Episoden aus einem preussischen Städtchen zur Zeit der Fremdherrschaft und der Wiedererhebung Preussens im Jahr 1813. Die Mitwirkenden hatten sich ihrer Aufgabe mit großem Geschick entledigt, so daß dieselben allseitig Anerkennung für das Gebotene fanden, insbesondere hat sich Vikar Förstner um die Einarbeitung des Stücks verdient gemacht.

— Weilerstadt, 29. Dez. Heute abend um 7 Uhr drohte hier durch einen Kamindefekt ein Brand auszubrechen. Verschiedene Balken brannten, ebenso der Boden und nur dem schnellen Eingreifen der Bewohner ist es zu danken, daß das Feuer nicht weitergriff.

Württemberg.

Sturm-Nachrichten.

In allen Gegenden des Landes wütete am Sonntag abend bald nach Eintritt der Dunkelheit ein Sturm von außerordentlicher Heftigkeit, wodurch vielfach Schäden angerichtet worden sind. Zwischen Plochingen und Untertürkheim wurden an der Bahnlinie durch die Gewalt des Sturmes eine Anzahl Telegraphenstangen abgetrennt und teilweise mit den Drähten über die Schienen geworfen, so daß die Züge wegen des notwendigen langsamen Fahrens und öfteren Anhaltens auf der Strecke vielfach mit großen Verspätungen eintrafen. In Obertürkheim hat der orkanartige Sturm auf dem Bahnhof vier große Telegraphenstangen mit ungefähr 60 Drähten auf einer Strecke von 300 Metern abgetrennt und über die Gleise geworfen, was eine Betriebsstörung von 1½ Stunden im Gefolge hatte. Da infolge des Sonntags ein geringes Bahnpersonal anwesend war, waren die Aufräumarbeiten mit großen Schwierigkeiten verbunden. In Untertürkheim mußten die Züge von Stuttgart her geräumt werden und als leere Züge wieder nach Stuttgart zurückgeführt werden, so daß sich auf dem Bahnhof eine Menge Reisender ansammelte, von denen viele wieder nach Stuttgart zurückführten. Sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen waren auf dieser Strecke unterbrochen. Der Schnellzug Stuttgart-Ulm, der zum Glück ¼ Stunde Verspätung hatte, konnte kurz vor der Unfallstelle noch zum Stehen gebracht werden. — Auch zwischen der Residenzstadt und Mannheim, Frankfurt, München, Leipzig, Köln, Berlin, Baden, Elsfeld-Lothringen und der Schweiz waren die telephonischen und telegraphischen Verbindungen ganz oder teilweise unterbrochen, recht umfassend waren die Störungen im Fernsprechverkehr zwischen Stuttgart und dem Unter- und Oberland, den Alborten und dem Schwarzwald.

In Freudenstadt wird der Schaden, der allein in den Stadtwaldungen durch Windbruch angerichtet wurde, auf 3000 Festmeter geschätzt. In Klosterreichenbach wurde das Dach der Klosterkirche stark beschädigt. In Rippoldsau wurde ein 17jähriges Mädchen von einer Brücke

ins Wasser geworfen. Es erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. — Vom Oberland wird gemeldet, daß auf dem Bodensee ein gewaltiger Orkan brauste, der aber auch auf dem Lande durch Herabfallen von Dachplatten usw. sich in unangenehmster Weise bemerkbar machte. An verschiedenen Orten führten durch die gewaltigen Windstöße sogar Kamine ein. In Langenargen entwurzelte der Sturm vor der Kunstmühle von Gebrüder Müller eine ungefähr 40 Meter hohe und mehrere Meter umfassende Staffei und warf sie gegen das Haus; dadurch wurde das Vorderdach der Mühle und mehrere größere Fenster samt den Kreuzstöcken zertrümmert. Der um 10.31 Uhr fahrplanmäßig von Stuttgart eintreffende Nachtzug kam erst 12.41 Uhr in Friedrichshafen an. Von Ulm aus mußte deswegen ein Vorzug eingeschaltet werden, der um 10.44 Uhr hier eintraf. Auch in der Schiffsahrt waren Verspätungen die natürliche Folge des herrschenden Sturmes. Das badische Schiff, das den Kurs 74, Bregenz ab 5.40 Uhr, Konstanz an 9.15 Uhr abends auszuführen hatte, konnte die verschiedenen Zwischenstationen wie den Hafen in Friedrichshafen nicht anlaufen und mußte von Lindau ab direkt den Kurs nach Konstanz nehmen.

Das Barometer, das innerhalb 24 Stunden um 20 bis 30 Millimeter gefallen, erreichte kurz nach 5 Uhr mit etwa 725 Millimeter den tiefsten Stand seit mehreren Jahren. Von den Dächern wurden Ziegel und Backsteine herabgeworfen, Fensterscheiben wurden eingeschlagen, Firmenschilder, Fensterläden auf die Straßen geworfen, wo der Aufenthalt zeitweise lebensgefährlich schien. In den Alleen und Wäldern wurden zahllose stämmige Bäume entwurzelt. In Karlsruhe entstanden durch umstürzende Bäume mehrfach Verkehrsstörungen. Die elektrische Straßenbahn hatte einige Male kurze Betriebsstörungen durch Reizen der Oberleitungsdrähte zu verzeichnen. Die Feuerwehr wurde in Karlsruhe zwischen 5 und 8 Uhr sieben Mal alarmiert. Der Schaden, der im Lande durch den Sturm angerichtet wurde, dürfte sehr erheblich sein. In einigen Ortschaften in der Rheinebene wurden die Häuser teilweise abgedeckt. Der orkanartige Sturm riß zahllose Leitungsmasten auf den Landstraßen um und zerriß die Telephon- und Telegraphenbrähte. In den Abendstunden waren die Telephon- und Telegraphenleitungen überall unterbrochen. Nach Norddeutschland war jede telephonische Verbindung unmöglich.

Eisenbahnverwaltung, Sport und Alkoholisismus.

Medizinalrat Dr. Kübel schreibt in der Ztg. Bg.: Welches Interesse die württembergische Bahnverwaltung der Hebung des Sports und der Bekämpfung des Alkoholisismus entgegenbringt, kann man aus der Zugverbindung Baiersbrunn ab 5 Uhr 11, Stuttgart an 9 Uhr 27, ersehen. Wie der Verwaltung der Eisenbahn bekannt ist, nimmt dieser Zug die seit mehreren Jahren in einer größeren Zahl aus dem Kniebis- und Ruhesteingebiet zusammenströmenden Sportsleute, besonders Skifahrer auf; er braucht zur Fahrt nach Stuttgart 4 Stunden und 16 Minuten! In Freudenstadt findet erstmaliger Wagenwechsel mit einem Aufenthalt von einer Stunde statt. Dem Passagier bleibt nichts anderes übrig, als die Bahnhofswirtschaft aufzusuchen, um sich an Bier und Saitenwürstchen zu stärken. In Eutingen zweiter Wagenwechsel, Aufenthalt 49 Min., zweiter Besuch der Bahnhofswirtschaft, zweites Paar Saitenwürstchen, zweites Glas Bier. Dann der berühmte Sturm auf den Schnellzug und mit der üblichen Verspätung Ankunft in Stuttgart. Nachdem sich der Skifahrer den ganzen Tag in der herrlichen frischen Schwarzwaldluft erholt hat, ist er also gezwungen, während zweier Stunden die ungemütlichen, rauchigen Bahnhofswirtschaften aufzusuchen und dem sonst streng gemiedenen Alkohol zu huldigen, Kaffee oder Tee ist bei dem Massenandrang nicht zu erhalten und die Wartesäle allein haben nicht Raum und Sitzgelegenheit genug, um die nach Hunderten zählenden Sportsfreunde aufzunehmen. Zur Hebung des Fremdenverkehrs trägt ein derartiger Fahrplan nicht bei, höchstens zur (wohl beabsichtigten) Hebung des Verkehrs in den Bahnhofswirtschaften.

Tübingen, 29. Dez. Auf der Straße nach Reutlingen ist ein Fuhrmann der Marquardt'schen Brauerei wohl infolge eines Unfalls liegen geblieben und in der Dunkelheit von einem Frachtwagen überfahren worden.

Dem Verunglückten werden beide Beine abgenommen werden müssen.

Reutlingen, 29. Dez. Als er zu seiner Braut nach Göttingen fahren wollte, um sich auf die Feiertage zu verloben, erlitt der 27 Jahre alte Magazinarbeiter Albert Keller einen Schlaganfall und verstarb. Er hatte vor einigen Monaten innerhalb 14 Tagen durch schnelles Ableben seine Mutter und seinen Vater verloren.

Aus Welt und Zeit.

Arbeitslos.

Im November waren in Großberlin nach der Zählung der Gewerkschaften rund 25 000 Arbeitslose zu verzeichnen. Diese Zahl ist im Dezember auf über 30 000 gestiegen. Vor dem Arbeitsnachweis in der Gormannstraße kam es in den letzten Tagen zu unliebsamen Auftritten. Besonders der Andrang der Arbeitslosen aus der Holzindustrie war außerordentlich stark. Vergangenen Mittwoch meldeten sich allein über 1320 arbeitslose Holzarbeiter. Die Zahl der arbeitslosen Tischler in Großberlin ist auf mehr als 6000 gestiegen.

Zabern-Nachwehen.

Kreisdirektor Mahl aus Zabern hat infolge der Angriffe gegen die Zivilbehörden von Zabern gegen sich selbst eine Disziplinaruntersuchung beantragt. Das Ministerium hat dem Antrag stattgegeben.

Eine deutsche Militärmision für Paraguay.

Die Republik Paraguay stand seit einiger Zeit durch ihren Berliner Generalkonsul, Herrn Ludwig Rehwinkel, mit der kaiserlich deutschen Regierung wegen der Ueberlassung von deutschen Instruktionsoffizieren für ihr Heer in Unterhandlungen, die nunmehr zu einem definitiven Abschluß gekommen sind. Es gehen 8 deutsche aktive Offiziere der verschiedenen Waffengattungen unter vorteilhaften Bedingungen als Instruktoren zunächst mit einem Kontrakt für 3 Jahre nach Paraguay. Sobald die Auswahl der Offiziere getroffen und die Kontrakte hier beim Generalkonsul gezeichnet sind, wird die Militärmision unter Führung des Misionschefs die Reise nach Paraguay antreten.

Hochwasser. — Schnee.

Die Mosel ist infolge starken Schneefalls und des gleichzeitigen Tauwetters seit gestern abend um 1,50 Meter gestiegen, in Trier in den letzten 12 Stunden um mehr als 2 Meter. Das Steigen dauert noch an. Auch im Hochwald und in der Eifel liegt der Schnee 1½ Meter hoch. Der Verkehr ist unterbrochen, die Züge erlitten Verspätungen. Die Drahtleitungen sind meistens gestört.

Tragischer Tod.

Höchst a. Main, 29. Dez. Am Mainabhang rodelten heute nachmittag zahlreiche Knaben, unter ihnen das 7jährige Söhnchen eines Braumeisters. Der Knabe verlor die Herrschaft über den Schlitten, fuhr in den Main hinab und wurde durch das Gewicht des Schlittens sofort in die Tiefe gezogen. Bis zum Abend konnte seine Leiche noch nicht geborgen werden.

10 Bauern erfroren.

Saratow, 29. Dez. Nach einem Schneesturm, der den ganzen Tag angehalten hatte, sind in der Umgebung 10 vom Jahrmärkte heimkehrende Bauern erfroren aufgefunden worden. 20 Bauern werden noch vermisst.

Meuterei.

In Talifu in der Provinz Yüan (China) haben am 8. Dezember 3 Regimente gemeutert, die Offiziere niedergeschossen, die Waffenlager und eine höhere Schule überfallen und einen Professor, sowie mehrere Studenten und Bürger getötet. Sie haben darauf im Namen Sunjassens die Unabhängigkeit erklärt. Die Meuterer errichteten in dem umliegenden Distrikt eine Schreckensherrschaft. Auch viele Personen wurden getötet oder verwundet, die Fremden aber geschützt. 14 Tage später ist Talifu von einer Abteilung loyaler Truppen wieder gewonnen worden. Eine starke Truppenmacht ist jetzt auf dem Marsche nach Talifu, um die Ordnung dort wieder herzustellen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschl'schen Buchdruckerei.

Stadtgemeinde Calw.

Vergebung einer Eisenwarenlieferung

Für die Gasversorgung Hirsau ist die Lieferung nachstehender Eisenwaren, franko Bahnhof Hirsau, zu vergeben:

Gerade Muffenröhren in Guß oder Mannesmann:

1300 lfdm.	100 mm weit
750 "	80 mm "
550 "	70 mm "
300 "	60 mm "
400 "	50 mm "

ca. 4500 kg bearbeitete Formstücke

ca. 2500 kg unbearbeitete Formstücke

30 Stück Anbohrschellen 5/4 von 60 bis 100 mm

70 Stück Blindflanschen 50 bis 100 mm

5 Stück Absperrschieber 100 mm

2 Stück Absperrschieber 80 mm

3 Stück Absperrschieber 70 mm

10 Stück Einbaugarnituren

12 Stück Absperrtöpfe

12 Stück Straßenkappen für Absperrtöpfe.

Besondere Bedingungen liegen beim Stadtbauamt Calw

bis Mittwoch den 7. Januar 1914, abends 6 Uhr

zur Einsicht auf. Offerten sind bis spätestens Donnerstag den 8. Januar 1914, vormittags 11 Uhr bei der Gaswerksverwaltung abzugeben.

Calw, den 30. Dezember 1913.

Stadtbauamt: König.

Ämtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Stammheim.

Reigholz- und Reifig-Verkauf

am Donnerstag, den 8. Januar, vormittags 9½ Uhr, im Röble, in Stammheim aus Staatswald Rottannen, Kahlplatte, Felsenweg, Hirschloch, Wasserteich und Wasserbaum: Km. 56 Buchenprügel, 9 Nadelholz-Prügel, 151 Nadelholz-Anbruch, 1240 gebundene buchene Durchforstungswellen, 47 Flächenlose ungebund. Nadelreißig mit Buchen geschätzt zu 8220 Wellen.

Calw. Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Albinger, Gewerbelehrer u. Frau.
Albrecht, Martin, Kaufm.
Adolff, Paul sr., Privatier.
Adolff, Paul jr., Buchdruckerei-
besitzer.
Alber, Bauwerkmeister.
Baumann, Fr., Priv., u. Frau.
Baumann, Georg, Fabrikant.
Bauz, Restaurateur u. Frau.
Binder, Regierungsrat u. Frau.
Dr. Brösamlen, Oberreallehrer.
Bengel, Oberbahnstr. u. Frau.
Bischof, Ernst, Fabrikant und
Frau, Teinach.
Boghardt, Emil, Badbesitzer, Bad
Teinach.
Baur, Eugen, Buchhalter, Bad
Teinach.
Blank, Fabrikant u. Frau.
Bretschneider, Frau Baurat.
Braun, Stadtschultheißenamts-
sekretär.
Behnke, Apotheker u. Frau.
Braun, Friedr. z. Bad. Hof.
Beutel, Volksschullehrer.
Bauer, Güterbeförderer u. Frau.
Cenz, Stadtschultheiß u. Frau.
Claus, Oberamtsbaumeister a.
D. und Frau.
Charrier, Katastergeometer u.
Frau.
Dreiß, Julius, Priv., u. Frau.
Dreher, Stadtpfleger u. Frau.
Denzinger, Direktor u. Frau,
Station Teinach.
Denzel, Fabrikant u. Frau.
Fechter, Oberamtspleg. u. Frau.
Fink, Rechtsanwalt.
Fuchs, Eisenbahninspektor.
Fischer, Handelschuldirektor u.
Frau.
Frey, Postinspektor u. Frau.
Frey, Stadtpflegerbuchhalter.
Fecht, Bezirksnotar.
Dr. Felleisen, Karl u. Frau.
Fleig, Ferd., Bauwerkmeister.
Gagner, Privatier u. Frau.
Georgii, Ingenieur u. Frau.
Geiger, Regierungsbaumeister.
Gugeler, Hausvater, Stammheim.
Gutten, Fr. Elise.
Hartmann, Apotheker u. Frau.
Hölber, Oberamtsrichter u. Frau.
Herzog, Frau Kaufmann.
Hippelstein, Fabrikant u. Frau.
Horslacher, Frau Dekonomierat.
Heberle, Stadtpfleger.
Hohneder, Stadtschultheiß a. D.
Höflich, Frau Oberlegrafenstet-
tär u. Fr. Tochter, Hirjau.
Jung, Pfarrer u. Frau, Stamm-
heim.
Josenhans, Pfarrer a. D. und
Frau.
Krauß, Baurat a. D.
Krauß, Bezirksnotar u. Frau.
Kober, Verwalter u. Frau.
Kleinbub, Stadttierarzt.
Kraus, Hotelier u. Frau.
Keller, Gustav.
Köhler, Zahnarzt.
Krauß, Katastergeometer.
Kellermann, Diplomingenieur.
Klemm, Adolff, Lehrer.
Kugeler, Michael, Priv. u. Frau.
Kühle, Julius u. Frau.
Käfer, Apotheker, Bad Teinach.
Dr. Knodel, Rektor u. Frau.
König, Stadtschultheiß.
Köhler, Gust., Bauunternehmer.
Kirchherr, Heinrich, Bauführer.
Luz, Pfarrer a. D. u. Frau.
Laible, Oberpostkassier u. Frau.
Luz, Bäckermeister u. Frau.
Dr. Müller, Medizinalrat.
Müller, Profurist u. Frau.
Moosmann, Bahnstr. u. Frau.
Maier, Postsekretär u. Frau.
Nieß, Pfarrverweser, Hirjau.
Olpp, Paul.
Pfeiffer, Oberamtsstierarzt und
Frau.
Pommert, Oberamtsparatassier u.
Frau.
Roos, Dekan u. Frau.
Riderer, Oberamtsbaumeister u.
Frau.
Rothweiler, Oberreallehrer.
Dr. Römer u. Frau, Hirjau.
Ritter, Bankassessor.
Rheinwald, Rechtsanwalt und
Frau.
Kaufer, Schultheiß u. Frau,
Stammheim.
Kometisch, Eisenbahnsekretär.
Scholl, Oberstleutnant u. Frau.
Staudenmeyer, Emil, Verwal-
tungsaktuar.
Schlatterer, Gust., Priv. u. Frau.
Schaffert, Leutnant.
Steiff, Bezirksgeometer.
Stauf, Reallehrer u. Frau.
Seeger, rej. Apotheker u. Frau.
Seeger, Johannes, Privatier u.
Frau, Bahnhofstr.
Sannwald, Fabrikdirektor und
Frau.
Schwerdt, Frau Marie.
Stahl, Missionar u. Frau.
Schütz, Bergrat a. D.
Schütz, Frau Privatier.
Schmid, Stadtpfleger u. Frau.
Stendel, Professor u. Frau.
Sinter, Priv. Profurist u. Frau.
Lrautwein, C. und Frau.
Thuma, Betriebsinspektor und
Frau.
Wagner, Gust., Priv., u. Frau.
Wagner, Hermann, Fabrikant u.
Frau.
Wagner, Otto, Fabrikant u.
Frau.
Wagner, Robert, Priv., u. Frau.
Wagner, Fabrikdirektor u. Frau.
Wörner, Zeichenlehrer.
Weiß, Bahnhofsverwalter und
Frau.
Wegener, Eisenbahnsekretär.
Waidelich, Köchleswirts Witwe.
Wieland, Apotheker u. Frau.
Weber, Gustav, Handelschul-
direktor u. Frau.
Weber, Adolff, Handelschul-
direktor u. Frau.
Wadenhut, Friedr., Privatier.
Widmann, Professor.
Zügel, Karl, Handelschuldirek-
tor u. Frau.
Zahn, Karl, Uhrmachermeister.
Zickfeld, Oberreallehrer.

Die eingegangenen Geldbeträge werden ausschließlich für
Arme verwendet. Herzlichen Dank allen Gebern.
Calw, den 30. Dezember 1913.

Ortsarmenbehörde

Dekan Roos. Stadtschultheiß Conz.

Allgem. Ortskrankenkasse (Bezirkskrankenkasse) Calw Bekanntmachung

betreffend die Zusammensetzung des Rassenvorstands
auf die 4 Jahre 1914—17.

Nachdem der vom Rassenvorstand (bezüglich der Versicherten
gemeinsam mit den Vertretern der Freien Gewerkschaften) auf-
gestellte Wahlvorschlag vom 10. d. Mts. sämtlichen Ausschussmit-
gliedern vorchriftsmäßig mitgeteilt und innerhalb der vorge-
schriebenen Frist ein weiterer Wahlvorschlag nicht eingereicht
worden ist, so werden die vorgeschlagenen Personen hiemit gemäß
§ 9 und 25 der Wahlordnung als gewählt verkündigt und zwar:

a) aus dem Arbeitgeberstande:

1. Blank, Johannes, Fabrikant in Calw.
2. Dreher, Gottlieb, Stadtpfleger in Calw.
3. Defer, Wilhelm, z. Oberen Bad in Bad Liebenzell.
4. Schaudt, Albert, Kaufmann, in Firma H. F. Baumann
Calw.

b) aus dem Arbeitnehmerstande:

5. Stör, Carl, Buchdrucker bei Adolff in Calw.
6. Seyd, Hermann, Schleifermeister bei Baumann in Calw.
7. Schlette, Gottlieb, bei Dr. Römer in Hirjau.
8. Bischoff, Fritz, Kammacher bei Denzel in Calw.
9. Schötte, Wilhelm, Ratsdiener in Calw.
10. Schürle, Carl, Zimmermann in Renthheim, bei Alber.
11. Meister, Wilhelm, Aufseher bei H. Rau in Calw.
12. Burthardt, Friedrich, Stadtagelöhner in Calw.

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb einer Woche nach
der Bekanntmachung des Wahlergebnisses angefochten werden.
Anfechtungen sind bei dem Vorstand oder dem Versicherungsamt
anzubringen.

Calw, 29. Dezember 1913.

Der Vorstandsvorsitzende: Der Rassen- und Rechnungsführer:
Blank. Kober.

Bad Liebenzell.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Beck, Christian, Gemeinderat mit Pfrommer, z. Burg und Bäder-
Familie. meister mit Fam.
Beck, Christian jr., z. Waldhorn Rast, Hermann, Postverwalter
mit Fam. mit Fam.
Beck, Fräulein Lydia. Rau, Geschwister.
Blumhardt, Th., Pfarrer a. D. Rembold, Ernst, Schreinerstr.
mit Fam. mit Fam.
Brodbeck, Oberlehrer mit Fam. Reklaff, Dr. med. Witwe.
Bott, Oskar, z. Adler mit Fam. Kühle, Christian, Sattlerstr.
Conzelmann, Rosine, Arbeits- mit Fam.
lehrerin. Sandberger, Stadtpfleger m.
Defer, Wilhelm, Badbesitzer mit Fam.
Fam. Sattler, Joh. Melch., Privatier.
Diesenbach, Friedrich, Metzger- Schauble, Wilhelm, Bauunter-
meister mit Fam. nehmer mit Fam.
Emendörfer, Karl, Metzgerstr., Schlag, Heinr., Rfm. mit Fam.
mit Fam. Schmid, Dr., Stadtarzt, m. Fam.
Erhardt, Joh., Konditor mit Schmidt, A., Postassistent, mit
Frau. Frau.
Eßig, Hermann, Conditor, mit Schneider, Friedrich, Schreiner-
Fam. meister mit Fam.
Faas, Jakob, z. Löwen mit Fam. Schönlén, Louise Wwe., m. Fam.
Familie Findeisen-Haug. Schönlén, Friedrich, Kaufm., m.
Fiesel, Philipp, Glasermeister m. Fam.
Fam. Schrafft — Weibrecht, Frln.,
Haisch, Karl, Mühlebesitzer mit Lehrerinnen.
Fam. Schreiber, Eisenbahnassistent m.
Höfer, Paul, Badbesitzer m. Fam. Frau.
Häufler, Karl, Kaufm. mit Fam. Sommer, Josef, zum Kurpark m.
Fam. Fam.
Jollasse, Louis, z. Hirsch m. Fam. Sprösser, Emil, Privatier mit
Fam. Frau.
Kappler, Karl, Malermeister m. Stark, Gustav, z. Linde m. Fam.
Fam. Stark, Otto, Sattler u. Tapezier.
Kappeler, Karl, Priv. mit Frau. Steinbrück, Walter, Fabrikant.
Killing, Gottlob, Küfermeister Stöhrer, Eugen, Priv., m. Fam.
mit Fam. Theurer, Michael, Goldarbeiter
Kirmann, Emil, Miss.-Sekretär mit Fam.
mit Fam. Träuble, Julius, Gärtner.
Kufmaul, Georg, Kaufmann m. Böhmle, Otto, Hauptlehrer mit
Fam. Fam.
Leshler, Egl. Forstmeister m. Fam. Wais, Gustav, Architekt.
Liebenzeller Mission. Weber, Karl, Bäckermeister mit
Lörcher, Fr., Bäckerstr. m. Fam. Frau.
Lörcher, Mich., Metzgerstr., mit Weiß, Matth., Stadtpfleger mit
Frau. Fam.
Lorey, Egl. Forstamtman. Wielandt, Frau, Rechtsanwalts
Mäulen, Stadtschultheiß m. Fam. Gattin.
Maier, Georg, Pensionsinhaber Wohlleber, Albert, z. Lamm mit
mit Fam. Fam.
Marquardt, Stadtpfleger mit Wünsch, Stationsverwalter mit
Fam. Fam.
Mohl, Paul, Apotheker m. Fam. Pahl-Bolzer, Pension.

Der Erlös wird zu Armenzwecken verwendet und sagen hie-
für herzlichen Dank.

Den 24. Dezember 1913.

Stadtpfleger: Stadtschultheiß:
Sandberger. Mäulen.



Schneeschuhverein Calw.

Es ist geplant, vom 3.—6. Januar das prachtvolle
Jeldberggebiet zu besuchen. Abfahrt Samstag, 3. Januar,
mittags 3.32 Uhr nach Titisee. Rückkunft Dienstag abend
von Freiburg. Auch Anfänger sind eingeladen, da täglich
Kurse von erstklassigen norwegischen Läufern stattfinden.
Anmeldungen bis 2. Januar bei Herrn Hans Schiller.

Davoser Schlitten

empfiehlt in reicher Auswahl

Karl Herzog, Eisenhandlung.

Hirjau.

Im Forsthaufe habe noch zu ver-
kaufen gegen Barzahlung:

1 Bügelofen, 1 Babewanne,
1 Waschkessel, u. 1 Partie
Gartenmöbel.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Altburg, 29. Dez. 1913.

Abbitte.

Ich nehme die gegen Jakob
Starzmann, Zimmermann in Alt-
burg am 10. Dezember 1913 (Zahr-
markt) in der Wirtschaft von Karl
Kirchherr in Calw gemachten be-
leidigenden Äußerungen mit dem
Ausdruck des Bedauerns zurück
und bitte ihn öffentlich um Ent-
schuldigung.

Martin Weber
Zimmermann.

Wegen der Jahresinventur sind
unsere

Geschäftsräume

am

31. Dezember 1913
nachmittags geschlossen.

Credit-Bank

für Landwirtschaft und Gewerbe

Calw

eingetragene Genossenschaft mit
beschränkter Haftung.

Für die Festtage

und zu

Geschenken

empfehle die nachstehend
beliebten

WEINE:

Taffa, Tischwein, rot, Lit. 0.95
Weißwein " 0.95
Jerusalem, rot " 1.30
Lydda, halbsüß " 1.30

Samos, Flasche von 1.— bis 1.20

Malaga, Flasche von 1.50 bis 2.20

Navrodaphne „Aclaja“ 2.—

Rothwein, „Madeira“ 1.30

Bordeaux 1.40

Priorato, herb 1.40

Cognac, vorzügl. Mar-
ken in 1/2 u. 1/1 Fla-
schen von 1.30 bis 5.—

Champagner, Punsch, Vanille,
Bergamot- u. Rümmele-Piquier.

Großes Lager in

Cigarren

in hübschen Geschenktischen
à 25 und 50 Stück billigt.

K. Otto Vinçon, Calw,

Lederstrasse 122.



Das Herz bleibt gesund,

wenn Sie statt Bohnenkaffee Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet deshalb nicht den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Die Quieta-Präparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man hüte sich vor minderwertigen Fabrikaten, die keine oder nicht die richtigen Nährsalze enthalten. Man fordere stets ausdrücklich die gesetzlich geschützte Marke Quieta. Wo nicht echt erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von den Quieta-Werken Bad Dürkheim.

Quieta-Präparate sind in Calw erhältlich: In den Kolonialwarenhandlungen Friedr. Lamparter, Pfannkuch & Co., Georg Pfeiffer, K. Otto Vinçon.

Schwächliche blühen auf,

schwache Nerven werden stark, der Appetit wird gesteigert durch kurzen Gebrauch von Quieta-Malz. Es ist wohlgeschmeckend und bequem zu nehmen. Der Erfolg ist überraschend. Bei Mageren werden Gewichtszunahme und gefällige Formen rasch erzielt. Hebt körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Ein fast noch neuer, einfüßiger

Kinderschlitten

ist billig zu verkaufen.

Marktplatz 48.

Rechnungen Mitteilungen Briefbogen Adresskarten

In ein- und mehrfarbiger Ausführung erhalten Sie rasch und billig von der

A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Calw

Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

Arbeiter,

fleißig und strebsam, verheiratet, jung, Alters, findet angenehme und dauernde Stelle bei

Geschwister Speidel
Unterreichenbach.

Laufmädchen

wird sofort oder später in gutes Haus gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen,

Lohnbücher, Ringbücher,

Copierbücher,

Brief-Ordner

verschied. Systeme,

Wechsel, Quittungen,

perforier. Etiketten,

Postpapiere und Couverts

mit Firmadruck

empfehlen sehr preiswert

Emil Georgii.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch, Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche

Stechenpferd-Seife

(die beste Eilienmilch-Seife)

St. 50 g Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 g bei:

in Calw: W. Winz, Gg. Pfeiffer,

Friedrich Lamparter, Herm. Pfeiffer,

J. Obermatt, Amalie Feldweg und

Otto Heing.

in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Heute frisch eingetroffen:

Ungar.

Maistgeflügel

aus der Maistmaistanstalt in Nagy-Szt. Miklós.

Jung. Hähnen

von Mk. 1.75 an bis Mk. 2.75 per Stück

Boullarden

von Mk. 2.75 an per Stück

Suppenhühner

Enten

Ja.

Junge Bratgänse

Pfund 90 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Cie.

Tel. 45. Calw Tel. 45.

Habe im Auftrag einen gut erhaltenen

Heberzieher,

sowie andere Kleidungsstücke billig zu verkaufen.

Georg Kohler, Schneider.

Zu Geschenken

empfehle

Kaffee-Dosen

Kaffee Hag etc.

Netto 1 Pfd. Inhalt 3. 1/2. —

Tee

in dec. Dosen 1/4 1/2 u. 1/1 Pfd.

Cacao

Esszet Edelweiß etc.

Chocolade

in großer Auswahl erstklassige Marken billigst

K. Otto Vinçon

Calw.

Hotel zum Adler, Calw.

Auf Sylvester und Neujahr

Meckelsuppe.

Hierzu ladet höflichst ein

Carl Schnauffer.

Glückwunschkarten

erhalten Sie rasch, billig und schön von der Druckerei ds. Blattes.

Spar- und Vorschussbank

Calw.

Unsere Kasse wird am 31. Dezember um 12 Uhr geschlossen.

Neujahrswunschkarten

in grosser Auswahl empfiehlt

August Walz,

Buchbinderei und Schreibwarenhandlung

Altburgerstrasse.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Übergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen: in Calw, Andreas Hettler, Obere Marktstr. 3; in Liebenzell, Louis Scharpf, Kaufmann.

Hirsau.

Eine

Mansardenwohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör hat sofort zu vermieten

Fr. Holzäpfel, Flaschnermeister.

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch

(50 Pfg.) „Nissin“ (50 Pfg.)

Zu haben: D. Hering Drogerie,

Fr. Lamparter, Kaufmann.

Auf Sylvester

empfehle ich

alte griech. Weine

roter Candia zu Mk. 1.— (zu Blüthwein vorzüglich)

Macrocephale

die Krone d. Südweine Mk. 2.—

Samos Muskat Mk. 1.—

ferner:

Reßler Sekt.

Emil Georgii.

Auf Sylvester empfiehlt

Berliner

Pfannkuchen

sowie verschiedene

Liköre.

H. Marquardt-Demmler, Conditorei.

Auf Sylvester

empfehle ich

Berliner Pfannkuchen

sowie

verschiedene Liköre und Punsch-Essenzen

C. Costenbaders Nachf. Wlth. Sachs.

Empfehle auf Sylvester

Berliner

Pfannkuchen

sowie verschiedene

Liköre u. Punsch-Essenzen.

Eugen Hayd

Conditorei. Telefon 96.

Auf Sylvester

empfehle ich

Berliner Pfannkuchen

sowie

feine Liköre und Punsch-Essenzen

Hermann Häussler,

Conditorei.

Allgemein beliebt sind die Spezialbiere

TÜBINGER HOFBRÄU

Tafelgetränk Sr. Majestät des Königs von Württemberg.

Bier-Depot Calw

Inh. G. Weiss, J. Dreiss Nachfolger.